Fragmentarium



circa **A. D. 737. — Beda der Ehrwürdige. Angelsächsische Schrift.**

Cambridge, University Library, MS. Kk. V. 16.

Kirchengeschichte Beda's des Ehrwürdigen. Diese endet mit dem Jahre 731: damit ist ein terminus a quo für die Datierung des Kodex gegeben. Der Schreiber hat am Schluss noch mehrere Angaben über Ereignisse aus den Jahren 731, 732, 733 und 734 hinzugefügt. Auf der letzten Seite gibt er eine Liste Northumbrischer Könige bis zum Jahre 737. Er macht dort auch einige Zeitangaben, die rückwärts von 737 berechnet sind, z. B.: *Angli in Britanniam ante annos CCXCII.* Man kann daher annehmen, dass der Kodex um das Jahr 737 geschrieben wurde. Er stammt wahrscheinlich aus Echternach oder aus einem anderen Kloster angelsächsischer Mönche auf dem Kontinent. Eine Hand des X. Jahrhunderts hat zahlreiche Interpunktionszeichen angebracht und viele Abkürzungen aufgelöst (siehe Z. 1. 11. 22. 27). Am Fuss der letzten Seite steht, von einer Hand des XVI. oder XVII. Jahrhunderts: *S. Julianj.* Daraus schliesst man, dass der Kodex einmal der Kathedrale St. Julien in Le Mans gehörte. Am Ende des XVII. Jahrhunderts erwarb ihn ein Büchersammler, J. B. Hautin, auf einer öffentlichen Versteigerung und verkaufte ihn dem Bischof John Moore von Ely († 1714). 1715 kam er durch Geschenk König Georgs in die Universitätsbibliothek von Cambridge. Siehe die Beschreibung in den Facsimiles der Palaeographical Society, Taf. 139 und 140.

Angelsächsische Spitzschrift. Die Buchstaben, die unter die Linie gehen, laufen in feine, spitze Striche aus, siehe **f**, **p**, **q**, **r**, **s**, **y** (1. 2. 3. 4); **f** und **s** haben vorn einen Ansatz, der gewöhnlich so gross ist und so weit herabreicht, dass diese Buchstaben wie gespalten erscheinen (1. 2. 3). Die senkrechten Striche, besonders die der Oberlängen, haben, wie in der Rundschrift, einen dreieckigen Ansatz (1. 2. 3. 4). **b** und **l** haben eine kleine Ausbuchtung nach links (1. 2. 3). Die Spitzschrift unseres Kodex zeichnet sich vor der mancher anderen angelsächsischen Handschriften durch grosse Breite und Rundung aus, doch zuweilen hat sie eckige Formen, siehe z. B. die **u** in Zeile 2, 3, 4, und auch die **a**, **b**, **d**, **l** in einigen Worten jener Zeilen. Der Anfangsbuchstabe des neuen Kapitels in Zeile 18 ist von roten Punkten umgeben. Auch die Kapitelzahl hat rote Tinte.

Einzelne Buchstaben. **a** ist geschlossen; der linke Bogen läuft oben etwas spitz zu (1. 2); für den Diphthongen steht entweder **ae** (*caelos*, 16), oder eine Ligatur von offenem **a** und **e** (*vestrae*, 29), oder geschwänztes **ę** (18. 19). **d** ist rund (1. 2). **e** ist in der Regel geschlossen; in der Ligatur ragt es über die kurzen Buchstaben hinaus (1 2). Der Mittelstrich von **f** liegt tief; abgesehen von diesem Mittelstrich gleicht **f** ganz dem **s** (1). Der obere Strich von **g** ist leicht geschlängelt, die untere Rundung ist offen, sie wurde mit zwei Federansätzen gemacht (3. 6). **i** ist am Wortanfang meistens lang (2. 3. 5). Der Bogen von **p** ist unten offen und hat einen dicken Schlussstrich (1). **r** hat Unterlänge; sein Schulterstrich hängt nicht so tief herab wie in anderen insularen Handschriften; es ist leicht mit **s** zu verwechseln, doch sie unterscheiden sich wie in der römischen Kursive: der Schulterstrich von **r** macht eine Wendung nach oben, der Bogen von **s** hingegen schaut nach unten (*pars, furens*, 1). **s** hat Unterlänge und oft ragt es auch etwas über die kurzen Buchstaben hinaus; es ist meistens wie gespalten, doch öfters hat es nur einen kleinen Ansatz (*vastata*, 1; *iussit*, 2). Der Querbalken von **t** ist lang; der senkrechte Strich hat gewöhnlich eine kleine Ausbuchtung nach links (1. 2). **y** hat Unterlänge; oben hat es einen Punkt (4. 30).

Abkürzungen. Vergleiche die Abkürzungen in der Handschrift aus Bobbio auf Taf. 33 und 34.

1. Kürzungen durch Suspension, nach Art der älteren und jüngeren römischen Handschriften: **b.** = *bus* (3), **q.** = *que* (1). **m** ist am Wortende durch einen geschlängelten Strich ersetzt (2. 3). Für die Endung *rum* steht r̄ (5). Durch Suspension sind auch gekürzt n̄ = *non* (1), apost̄ = *apostoli* (17), epis̄ = *episcopus* (2. 5; doch für *episcopum* steht epism̄, 19). Andere Suspensionen siehe in Z. 17. 27.

2. Durch Kontraktion, nach Art der kirchlichen Handschriften, sind gekürzt unter anderem *ecclesiam* (15), *vestra, vestrae* (23. 29), *saeculi* (27). Auf der Seite des Kodex, die in den Facsimiles der Palaeographical Society wiedergegeben ist, finden sich auch nc̄ = *nunc* (20), posst̄ = *posuit* (26), tn̄ = *tamen* (17).

3. Aus den tironischen Noten stammen die Zeichen für *autem* (4. 19), *con* (2. 8), *eius* (28), *est* (16. 21). Die Zeichen für *autem, eius, est* haben jedoch eine etwas andere Form als in den tironischen Noten. Auch die Kürzung für *vel* (13) steht wohl im Zusammenhang mit der tironischen Note für *vel* (siehe Taf. 34). Siehe darüber das Kapitel „Die Abkürzungen des Mittelalters" in der Einleitung.

4. Kürzungen der juristischen Handschriften:

a) Zur Kürzung von *ur* in der Endung *tur* ist ein Haken durch die rechte Seite des Querbalkens von **t** gezogen: offenbar in Nachahmung des Häkchens der juristischen Handschriften (zwei Beispiele dieser Kürzung bieten die Abbildungen der Palaeographical Society im Wort *lequebatur*, Taf. 139, 17, und im Wort *moritur*, Taf. 140, 10; vgl. unsere Taf. 27c, Zeile 2, und Taf. 34b, Zeile 23. 33).

b) Die syllabare Suspension ist besonders für die Endung *er* angewandt (10. 11), ferner im Wort *omnipotens* (25); in der 1. Abbildung der Palaeographical Society findet sich auch tū = *tantum* (4).

c) Beispiele der Kürzung durch Überschreibung bietet ebenfalls die genannte Abbildung der Palaeographical Society (5. 11).

d) Häufig sind die Kürzungen in Verbindung mit dem Buchstaben **q**: siehe *quam* (15. 22), *quod* (6. 27); für *quia* ist hier eine Form der Kürzung gebraucht, die sich auch in Handschriften aus Bobbio findet; sie ist der Kürzung von *quam* ähnlich, doch ist der schräge Strich gerade und nicht geschlängelt (11; vgl. Taf. 34b, Zeile 5. 9); für *quae* steht **q** mit drei Punkten (9).

e) Auch die Kürzungen in Verbindung mit dem Buchstaben **p** werden regelmässig gebraucht: siehe *per* (5. 6), *prae* (14. 26), *pro* (19. 23); *per* hat die gewöhnliche Form, nicht die insulare. Auf der 2. Abbildung der Palaeographical Society steht einmal **p** mit einem übergeschriebenen **t** für *post* (6).

f) Eine Abkürzung besonderer Art, die ebenfalls aus den juristischen Abkürzungen stammt, ist *enim* (25. 30); auf der Abbildung der Palaeographical Society steht auch eet = *esset* (11).

Viele Ligaturen. Öfters sind Buchstaben an andere unten angehängt (*manus*, 6; *Maiarum*, 17; *beatissimi*, 17; *omnibus*, 27). Vielfach stehen die Buchstaben in loser Verbindung mit einander.

Wort- und Satztrennung. Mangelhafte Worttrennung. Zur Interpunktion stand ursprünglich am Satzende ein Punkt (5. 7); die anderen Zeichen hat eine spätere Hand hinzugefügt (1. 2). Das neue Kapitel in Z. 18 beginnt mit einem grossen Buchstaben. Auch das päpstliche Schreiben in Z. 22 beginnt mit einem grossen Buchstaben.

Dort, wo der päpstliche Brief mitgeteilt ist, stehen am Rande Anführungszeichen in roter Tinte (22—30).

Korrekturen. Siehe die Anmerkungen.

(Mellitus, qui erat Lundoniae episcopus, sedem Doruvernensis ecclesiae tertius ab Augustino suscepit. . . . Tempore quodam civitas Doruvernensis . . . crebrescentibus coepit flammis consumi. Quibus cum nullo aquarum iniectu posset aliquis obsistere, iamque civitatis esset)

pars vastata *non* minima, atq*ue* ad episcopium furens se flamma dilataret,[1]) *con*fidens episc*opus* in divinum, ubi humanu*m* deerat, auxiliu*m*, iussit
se obviam saevientib*us*[2]) et huc illucq*ue* volantib*us* igniu*m* globis[3]) efferri.
Erat *autem* eo loci ubi flammar*um* impetus maxime incumbebat, martyr-
5 rium beator*um* IIII Coronator*um*. Ibi p*er*latus obsequentu*m* manib*us* episc*opus*,
coepit orando p*er*iculum infirmus abigere q*uod* firma fortiu*m* manus
multum laborando nequiverat. Nec mora, ventus qui a meridie[4])
flans urbi incendia sparserat *con*tra meridie*m*[5]) reflexus primo
vim sui furoris a lesione locor*um* q*uae* *con*tra erant abstraxit ac mox fun-
10 ditus quiescendo flammis parit*er* sopitis atq*ue* extinctis *com*pescuit.
Et q*uia*[6]) vir D*ei* igne divinae caritatis fortit*er* ardebat, q*uia*[6]) tempestates
potestatum aeriar*um* a sua suor*um*q*ue* lesione crebris[7]) oration*ibus*
*vel* exhortationib*us* repellere *con*suerat, merito ventis flammisq*ue*
mundalib*us* p*rae*valere et ne sibi suisq*ue* nocerent, obtinere poterat.
15 Et hic ergo postq*uam* annis V rexit eccl*es*iam, Aeodbaldo regnante migravit
ad caelos, sepultusq*ue* *est* cum patrib*us* suis in saepedicto monasterio et
eccl*es*ia beatissimi apost*olorum* principis, anno ab incar*natione* Dom*ini* DCXXIIII° die VIII° k*alendarum* Maiar*ium*.
VIII. Cui statim successit in pontificatum Iustus, qui erat Hrofensis eccl*esie*
episc*opus*. Illi *autem* eccl*esie* Romanum p*ro* se *con*secravit episc*opum*, data sibi ordi-
20 nandi episcopos auctoritate a pontifice Bonifatio, quem succes-
sorem fuisse Deusdedit supra meminimus; cuius auctoritatis ista *est*
forma: „Dilextissimo fratri Iusto Bonifatius. Quam devote q*uam*q*ue*[6]) etiam
vigilant*er* p*ro* Chr*isti* evangelio elaboraverit v*est*ra fraternitas, *non* solum
epistolae[8]) a vobis directae tenor, immo indulta desup*er* operi v*est*ro
25 p*er*fectio indicavit. Nec *enim* omn*i*p*otens* D*eus* aut sui nominis sacramentu*m* aut
vestri fructum laboris deseruit, dum ipse p*rae*dicatorib*us* evangelii
fidelit*er* rep*ro*misit: „„Ecce, ego vobiscu*m* sum omnib*us* dieb*us* usq*ue* ad *con*sum*mationem* saeculi.““ *Quod*[9])
specialit*er* iniuncto vobis ministerio *eius* clementia demonstravit, ape-
riens corda gentium ad suscipiendum p*rae*dicationis v*est*rae singulare
30 mysterium. Magno *enim* p*rae*mio fatigiorum vestror*um*[10]) delectabile*m* cursu*m*
bonitatis suae suffragiis inlustravit, dum creditor*um* vobis talentor*um*
fidelissime negotiationis officiis uberem fructu*m* inpendens, ei

(. . . ante tribunal summi et venturi iudicis repraesentes. Deus te incolumem custodiat, dilectissime frater.")

[1]) Verbessert aus *dilataret*. [2]) *saeventibus*. [3]) *globiis*. [4]) *meredie*. [5]) *merediem*. [6]) Eine spätere Hand hat die Kürzung aufgelöst. [7]) **e** ist durch zwei Punkte getilgt. [8]) Verbessert aus *epistulae*. [9]) Der spätere Korrektor hat irriger Weise die Abkürzung für *quod* mit *quam* aufgelöst. [10]) Eine spätere Hand hat darüber geschrieben: *vel fatigationum vestrarum*.

License: public_domain – Various Locations, Generic Collection, , Text 32 – Franz Steffens, Lateinische Paläographie (https://fragmentarium.ms/view/page/F-12v1/7415/59961)